



Foto © Sr. M. Franziska

Sonntagsimpuls

15. Sonntag im Jahreskreis 2022

10. Juli 2022

Sr. M. Franziska

„Handle danach und du wirst leben!“

Lk 10. 28b

Eröffnung: <https://www.katholisch.de/video/13252-gotteslobvideo-gl-455-alles-meinem-gott-zu-ehren>

455
ö

1 Al - les mei-nem Gott zu Eh - ren
Got - tes Lob und Ehr zu meh-ren,
in der Ar - beit, in der Ruh!
ich ver - lang und al - les tu.
Mei-nem Gott nur will ich ge - ben
Leib und Seel, mein gan - zes Le - ben.
Gib, o Je - su, Gnad da - zu;
gib, o Je - su, Gnad da - zu.

The image shows a musical score for a hymn. It consists of five staves of music in G major (one sharp) and 4/4 time. The lyrics are written below the notes. The first staff begins with a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The music is a simple, melodic line. The lyrics are: '1 Al - les mei-nem Gott zu Eh - ren / Got - tes Lob und Ehr zu meh-ren, / in der Ar - beit, in der Ruh! / ich ver - lang und al - les tu. / Mei-nem Gott nur will ich ge - ben / Leib und Seel, mein gan - zes Le - ben. / Gib, o Je - su, Gnad da - zu; / gib, o Je - su, Gnad da - zu.'

2 Alles meinem Gott zu Ehren, / alle Freude, alles Leid! /
Weiß ich doch, Gott wird mich lehren, / was mir dient zur
Seligkeit. / Meinem Gott nur will ich leben, / seinem Willen
mich ergeben. / Hilf, o Jesu, allezeit; / hilf, o Jesu, allezeit.

3 Alles meinem Gott zu Ehren, / dessen Macht die Welt
regiert, / der dem Bösen weiß zu wehren, / dass das Gute
mächtig wird. / Gott allein wird Frieden schenken, / seines
Volkes treu gedenken. / Hilf, o Jesu, guter Hirt; / hilf, o
Jesu, guter Hirt.

4 Alles meinem Gott zu Ehren, / der dem Himmel uns
geweiht, / unser Leben will verklären / nach den Leiden
dieser Zeit! / Gott allein will ich vertrauen, / um ihn einst
im Licht zu schauen: / Gib, o Jesu, dein Geleit! / Gib, o Jesu,
dein Geleit!

Tagesgebet:

Gott, du bist unser Ziel, du zeigst den Irrenden das Licht der Wahrheit und führst sie auf den rechten Weg zurück. Gib allen, die sich Christen nennen, die Kraft, zu meiden, was diesem Namen widerspricht und zu tun, was unserem Glauben entspricht. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Evangelium Lk 10, 25–37

In jener Zeit **25** stand ein Gesetzeslehrer auf, um Jesus auf die Probe zu stellen, und fragte ihn: Meister, was muss ich tun, um das ewige Leben zu erben? **26** Jesus sagte zu ihm: Was steht im Gesetz geschrieben? Was liest du? **27** Er antwortete: Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und deiner ganzen Seele, mit deiner ganzen Kraft und deinem ganzen Denken, und deinen Nächsten wie dich selbst. **28** Jesus sagte zu ihm: Du hast richtig geantwortet. Handle danach und du wirst leben! **29** Der Gesetzeslehrer wollte sich rechtfertigen und sagte zu Jesus: Und wer ist mein Nächster? **30** Darauf antwortete ihm Jesus: Ein Mann ging von Jerusalem nach Jérico hinab und wurde von Räubern überfallen. Sie plünderten ihn aus und schlugen ihn nieder; dann gingen sie weg und ließen ihn halbtot liegen. **31** Zufällig kam ein Priester denselben Weg herab; er sah ihn und ging vorüber. **32** Ebenso kam auch ein Levit zu der Stelle; er sah ihn und ging vorüber. **33** Ein Samariter aber, der auf der Reise war, kam zu ihm; er sah ihn und hatte Mitleid, **34** ging zu ihm hin, goss Öl und Wein auf seine Wunden und verband sie. Dann hob er ihn auf sein eigenes Reittier, brachte ihn zu einer Herberge und sorgte für ihn. **35** Und am nächsten Tag holte er zwei Denáre hervor, gab sie dem Wirt und sagte: Sorge für ihn, und wenn du mehr für ihn brauchst, werde ich es dir bezahlen, wenn ich wiederkomme. **36** Wer von diesen dreien meinst du, ist dem der Nächste geworden, der von den Räubern überfallen wurde? **37** Der

Gesetzeslehrer antwortete: Der barmherzig an ihm gehandelt hat. Da sagte Jesus zu ihm: Dann geh und handle du genauso!

Betrachtung:

Diesen Blumenstrauß bekam ich einmal an einer U – Bahnhaltestelle von einer völlig unbekanntem Frau geschenkt. Sie hatte ihn als Dankeschön von Kollegen erhalten und war kurz vor dem Start in den Urlaub. Und so stand sie plötzlich ganz unvermittelt vor mir, ich hatte sie nicht gesehen und beachtet, und fragte: „Darf ich Ihnen den schenken?“ Ich war selten so verdattert in meinem Leben, aber ich freute mich. – Und so hat dieser Blumenstrauß, der von Kollegen an eine Kollegin ein Danke war, und den sie vor dem sinnlosen Verwelken in ihrer verwaisten Wohnung bewahren wollte, unzähligen Menschen Freude geschenkt. Denn: ich war mit diesem Blumenstrauß in der Hand mit Umsteigen über Bahnhöfen von U – und S – Bahn und DB fast zwei Stunden unterwegs. Und alle Menschen, die mir begegneten lächelten über die Nonne, die sich über den Blumenstrauß in ihren Händen freute. Und im Kloster stellte ich ihn an einen Platz, wo sich Blumen besonders lange halten und wir täglich mehrmals vorbei gehen. – Was ich mit dieser Geschichte sagen will? - Jesus erzählt eine Geschichte auf die Frage nach der großen Menschheitssehnsucht nach dem ewigen Leben. Eine Geschichte der Nächstenliebe, der Achtsamkeit, was uns begegnet, wer uns auf unserem Lebensweg begegnet. Der Samariter vollbringt eine große Tat der Nächstenliebe und die Tatsache, dass es ein Samariter ist, toppt das Ganze noch, denn Juden und Samariter schauen sich gegenseitig nicht an. Jesus provoziert damit, dass er den Priester und den Leviten achtlos vorbeigehen lässt. Der Punkt, worauf Jesus hinauswill, ist die Barmherzigkeit und Nächstenliebe. Die aber erfordert keine besonderen Gelegenheiten. Franz von Sales sagt einmal: „Zu großen Taten ist selten Gelegenheit, die kleinen aber begegnen uns zu Hunderten.“ Und auch die kleinste Tat kann eine ungeahnte Wirkung haben! Wie der Blumenstrauß.